

Pfizer Forschungspreis 2018 Onkologie

Führende Auszeichnung für Schweizer Spitzenforschung

Der Pfizer Forschungspreis ist einer der bedeutendsten Forschungspreise für Medizin in der Schweiz. Er geht an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an Schweizer Forschungsinstituten oder Spitälern herausragende und zukunftsweisende Beiträge im Bereich Grundlagenforschung oder klinische Forschung erbracht haben.

Dieses Jahr wurden 18 Preise in Höhe von 165 000 Franken an junge Forscherinnen und Forscher vergeben.

Jeff Dufour, Country Manager von Pfizer Schweiz, durfte an der traditionellen Preisverleihung über 200 Personen im Hotel Metropole in Zürich begrüßen. Durch den festlichen Abend führte **Dr. med. Rahel Troxler Saxer**, Medical Director Switzerland und Präsidentin der Stiftung Pfizer Forschungspreis Schweiz, und **Martin A. Hoehener**, Director Market Access, Public Affairs and Communications.



Jeff Dufour



M. A. Hoehener



Dr. R. Troxler

Die Laudatoren der verschiedenen Gebiete stellten die Preisträger vor und begründeten die oft nicht einfache Wahl, da auf allen Gebieten mehrere hervorragende Arbeiten zur Auswahl standen. Die prämierten Arbeiten entstanden in Basel, Bellinzona, Bern, Genf, Lausanne und Zürich. Die Ergebnisse sind wichtige Meilensteine für die Medizin. Prämiert wurden Forschungsarbeiten aller ausgeschriebenen Fachbereiche: Herzkreislauf, Urologie und Nephrologie (Laudator Prof. Daniel Hayoz, Fribourg); Infektiologie, Rheumatologie und Immunologie (Laudator Prof. Acha-Orbea, Lausanne), Erkrankungen des Nervensystems (Laudator Prof. Olaf Blanke, Lausanne).

Im Fachbereich Onkologie hielt **Prof. Thomas Cerny**, St. Gallen, die Laudatio für den Bereich klinische Forschung und **Prof. Viviane Hess**, Basel, für den Bereich Grundlagenforschung.

Onkologie klinische Forschung

Dr. Natalia Ramirez und **Prof. Dr. Onur Boyman** vom Universitätsspital Zürich wurden ausgezeichnet für ihre Arbeit «**Entwicklung einer neuartigen Tumorimmuntherapie mittels Interleukin-2-Komplexen**»

Die Interleukin-2-Immuntherapie wird zur Behandlung von gewissen metastasierenden Tumoren der Haut und Niere angewendet. Leider wirkt diese Therapie nur bei einem Teil der behandelten Pa-

tienten, und die notwendigen Dosierungen verursachen beträchtliche Nebenwirkungen.

Die Forscher etablierten im Labor eine Antikörperproduktionsstrategie, welche ihnen erlaubte, Anti-Interleukin-2-Antikörper zu entwickeln und diejenigen Antikörper auszulesen, welche in Kombination mit menschlichem Interleukin-2 die gewünschten Interleukin-2-Komplexe bildeten. Der beste dieser Antikörper war NARA1 (Natalia Arenas-**RAM**ires).

Die weiteren präklinischen Versuche zeigten, dass NARA1 in der Lage ist, Interleukin-2-Komplexe zu bilden und die Anti-Tumor-Immunzellen sehr stark anzuregen. Dennoch weist er weniger Nebenwirkungen auf und stimuliert immunsuppressive Zellen verhältnismässig wenig. Insgesamt führten diese Wirkungen zu einer besseren Tumorkontrolle in drei verschiedenen Modellen des Melanoms.

Mit der Entwicklung von NARA1 sind die Forscher die wichtigsten Nachteile der Interleukin-2-Tumorthherapie angegangen. In einem nächsten Schritt soll NARA1 nun in die klinische Erforschung kommen.

Natalia Arenas-Ramirez et al. Science Translational Medicine 2016 Nov 30;8(367):367ra166

Onkologie Grundlagenforschung

Der Preis im Bereich Grundlagenforschung in der Onkologie wurde **Dr. Davide Rossi** vom Institut für onkologische Forschung, Bellinzona, für die Arbeit «**Genotypisierung des diffusen, grosszelligen B-Zell-Lymphoms mittels Flüssigbiopsie**» zugesprochen.

Das Ziel der Forschungsarbeit von Davide Rossi und seinen Kollegen war, das genetische Profil von diffusen, grosszelligen B-Zell-Lymphomen mit Hilfe von im Blut zirkulierender Tumor-DNA zu erfassen.

Die Genotypisierung von zirkulierender Tumor-DNA aus dem Blut erweist sich als ebenso zuverlässig wie die Genotypisierung aus den Gewebeproben zur Diagnose sogenannter klonalen, somatischen Mutationen. Zudem stellt die Genotypisierung der zirkulierenden Tumor-DNA aus dem Blutplasma einen gut zugänglichen und nicht invasiven Ansatz in Echtzeit dar, um die klonale Entwicklung und das Auftreten von Therapieresistenzen bei diffusen, grosszelligen B-Zell-Lymphomen zu erfassen.

Davide Rossi et al. Blood. 2017 Apr 6;129(14):1947-1957

▼ **Eleonore E. Droux** und **Prof. Dr. Dr. h.c. Walter F. Riesen**



Preisträger des Pfizer Forschungspreises 2018